



## Datum

25.01.2007

## Nummer

040/2007

## Thema

Ostkreuz/Bahn

## Redaktion

-CS-

**Claudia Hämmerling**, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

### **Eiertanz am Ostkreuz beenden**

Klagen von AnwohnerInnen und des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg drohen die Sanierung des Umsteigebahnhofs Ostkreuz zu verzögern. Angesichts seines maroden Zustandes birgt das die Gefahr, dass der Bahnhof aus Sicherheitsgründen endgültig gesperrt werden muss. Daher muss die Bahn die berechtigten Forderungen umgehend erfüllen.

Noch weigert sich die Bahn, den AnwohnerInnen die ihnen zustehenden Lärmschutzfenster nicht erst nach Abschluss der Baumaßnahmen sondern schon zu Baubeginn zu finanzieren, damit sie nicht nur später gegen den Verkehrslärm, sondern jetzt vor Baulärm geschützt zu werden. Und auch die Forderung des Bezirkes muss umgehend erfüllt und ein Hochspannungskabel unterirdisch verlegt werden, damit der betroffene Spielplatz nicht verschandelt wird.

Dabei sollte die Bahn gerade in Sachen berechtigter Lärmschutzforderungen aus ihrer gerichtlichen Niederlage beim Ausbau der Stettiner Bahn gelernt haben. Dort haben die Klagen das Bauvorhaben so lange verzögert, dass am Ende aus Zeitgründen nur ein eingleisiger Ausbau realisiert werden konnte, auf dem heute mehr als hundert Züge in beiden Richtungen fahren müssen. Das ist schlechter als vor 100 Jahren! Derartige Verzögerungen drohen auch bei der Sanierung vom Ostkreuz.

Das Geld für die Lärmschutzfenster und die Verlegung der Starkstromtrasse ist da, schließlich hatte die Bahn für ihren Bröckel-Hauptbahnhof Hunderte Millionen Euro mehr übrig als geplant und konnte im letzten Jahr 1,6 Milliarden Euro Gewinne einfahren.

Die Bahn darf nicht länger die längst überfällige Sanierung am Ostkreuz riskieren.